

**Pressekritik Wiesbadener Tagblatt
zu
„Fri. Gigerlette & Herr Bombardil“**

**Die 20er Jahre leben im Lied auf
Bessel bringt klassische Kabarett-Beiträge**



Charisma, lässigen Charme und Sinnlichkeit versprühte Margaretha Bessel bei ihrem Auftritt. Foto: Jens Fink

Vom 09.02.2008 Von Jens Fink

WINDESHEIM Ein Hauch leichter Lebensart der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts wehte durch den Konzertsaal des OrgelArtMuseums. Hier begeisterte die renommierte Sängerin Margaretha Bessel mit ihren Interpretationen klassischer Kabarett-Lieder.

Mit einer beeindruckenden, von glockenhell bis dunkel variierenden Stimme präsentierte die Künstlerin etwa die Werke von Friedrich Holländer, einem der herausragenden Komponisten der "Goldenen Zwanziger". Spritzig schlug sie Holländers "Berliner Tempo" an und in lasziver Pose ließ sie sich von "Zwei dunklen Augen" verführen.

Mit charmantem Augenzwinkern kommentierte sie das Wesen von liebestrunkenen Männern und erzählte humorvoll die Geschichte von Arnold Schönbergs "genügsamen Liebhaber". Schönbergs Lieder aus der Jahrhundertwende, der Anfangszeit des Kabarett, füllte die Künstlerin mit dem Timbre ihrer gefühlvoll, warmen Sopranstimme, die ihr Begleiter Thorsten Mäder am Piano ebenso effektiv untermalte.

Die von ihr besungenen Charaktere erfüllte die Sängerin mit Leben und unterstützte sie effektiv mit Requisiten wie Federboa und Champagner- Glas. Glaubwürdig und musikalisch brillant erzählte sie von einer hypernervösen Frau. "Mensch bin ich hysterisch", schätzt sich die von der Künstlerin dargestellte "Hysterische Ziege" selbst ein. Ebenso glaubwürdig sah sich die Sängerin in der Gestalt von Holländers "Kleptomantin", und etwas makaber berichtete Margaretha Bessel vom "Zersägen einer lebendigen Dame".

Elegant spannte die Künstlerin den Bogen zu Benjamin Britten's Kompositionen aus den späten Dreißigern. Auch hier verzauberte sie mit elegant, lässigem Auftritt und erhielt für Interpretationen wie "Jonny" und "Calypso" den Beifall des Publikums.

Dieses honorierte auch ihre charismatisch vorgetragenen, englischsprachigen Kompositionen eines Kurt Weill, wie "Mister Right" und "Lost in the Stars". Diese, Ende der 40er Jahre entstandenen Kabarett-Songs rundeten den charmanten Auftritt einer versierten Künstlerin effektiv ab.